

PRODUKTIONSBEDINGUNGEN IN DER SCHWEIZ

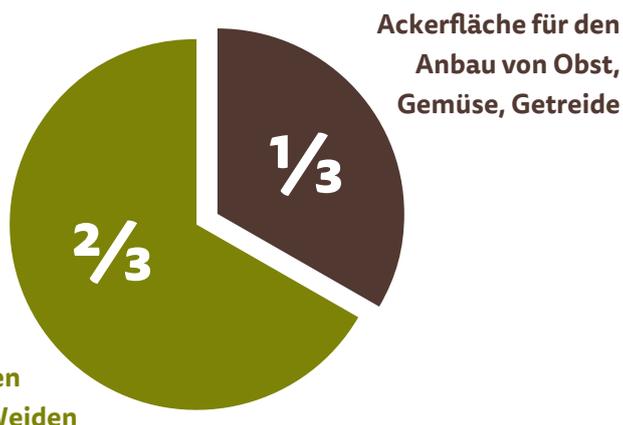
Viel Grasland, ausreichend Niederschläge, eine respektvolle Nutzung der Ressourcen, strenge Gesetze und bäuerliche Familienbetriebe – viele Dinge sorgen in der Schweiz dafür, dass unser

Fleisch nachhaltiger und ökologischer ist als Fleisch aus dem Ausland. Oder anders gesagt: Viele gute Gründe sprechen dafür, beim Einkauf auf Schweizer Fleisch zu achten.

GRASLAND SCHWEIZ

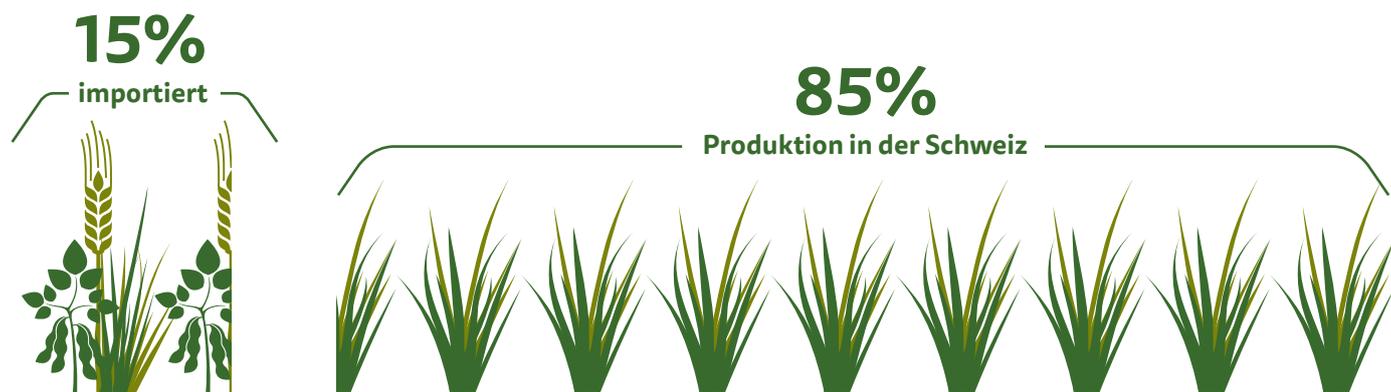
Die landwirtschaftliche Nutzfläche in der Schweiz beträgt rund 1046 000 ha (2018). Aus topografischen Gründen eignet sich aber nur knapp ein Drittel für den Anbau von Obst und Getreide.

Insgesamt sind **rund zwei Drittel** der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Schweiz Grasland. Das Gras, das auf den Schweizer Wiesen wächst, können wir Menschen nicht selber nutzen. Unsere Kühe, Ziegen und Schafe aber können sich davon ernähren und erlauben es uns so, wertvolle Nahrungsmittel, Wolle und Leder zu produzieren.



VIEL EINHEIMISCHES FUTTER

Einen Grossteil des Futters für unsere Tiere produzieren wir selber. Beim importierten Futter handelt es sich vor allem um Getreide und Soja.



KEIN GENTECH & CO.



Unsere Nutztiere erhalten nur streng kontrollierte, art- und umweltgerechte Futtermittel. Diese sind frei von gentechnisch veränderten Organismen und enthalten auch kein Tiermehl. Hormone und Antibiotika zur Leistungsförderung sind ebenfalls verboten.

ZERTIFIZIERTES SOJA

Seit dem Verbot von Tiermehl in der Fütterung hat vor allem der Sojabedarf zugenommen. Das importierte Soja stammt aber – wenn immer möglich – aus zertifiziert nachhaltiger Produktion. Ausserdem ist die Schweizer Landwirtschaft bestrebt, vermehrt auf Futtermittel aus europäischer Produktion zu setzen.

96%

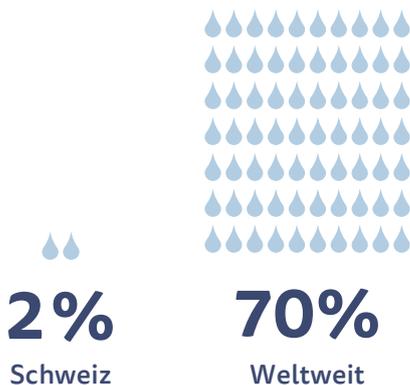
der für die Herstellung von Futtermitteln importierten Sojaprodukte sind aus verantwortungsbewusster Produktion (ProTerra, BioSuisse, Donau Soja).

(2017)

Die Schweiz ist im globalen Vergleich allgemein ein unbedeutender Sojaverbraucher. Ihr Anteil am weltweiten Verbrauch beträgt **0,1%** (2017).

WASSERSCHLOSS SCHWEIZ

Mit über 1500 Seen, Flüssen und Gewässern, zahlreichen Gletschern und einer relativ hohen Niederschlagsmenge gilt die Schweiz als Wasserschlösschen Europas. Dank der vielen Niederschläge können wir weitgehend auf eine künstliche Bewässerung verzichten.



Während die Landwirtschaft weltweit rund **70%** des gesamten Frischwassers verbraucht, sind es in der Schweiz lediglich **2%** (2018).

KLEIN, ABER FEIN

Die Schweizer Landwirtschaft basiert noch immer stark auf Familienbetrieben. Mit einer durchschnittlichen Grösse von **20,5 ha** (2018) sind die **50 852 Betriebe** im internationalen Vergleich eher klein. Unsere Bauern pflegen eine nachhaltige und kleinräumige Landwirtschaft – abseits der industriellen Grossbetriebe – und leisten so auch einen wichtigen Beitrag zu unserer schönen Schweizer Landschaft.

